

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

II. Wie ein Jud/ genant Abraham/ von einem Kauffmann von Pariß/  
wiewohl er deß Bapsts/ Cardinälen/ zc. unnd aller Christen böse Werck  
und Übel gesehen hett zu Rom/doch zu einem Christen ward.

**urn:nbn:de:bsz:31-101119**

daß er nach seinem todt also für heilig angebeten ward. Ich wil es auch nicht leugnen noch nein sprechen / daß er vor Gott möchte heilig seyn / Wiewol sein Leben / wie ihr vernommen habt / böß war / doch dessen sehr zweiffel / dann müßlicher vnd gläublicher ist / daß er in abgrund der Hellen / in des Teuffels handen ergeben vnnnd verdamet sey / doch ist groß die Barmhertzigkeit Gottes / vnd all vnser Irthumb wol erkennat / doch sihet er allwege an die reynigkeit des Hergens. Also auch metti allerliebsten Frauen / vns Gott durch seine Gnad in dieser grausamen Pestilenz an diß end zusamen gefügt hat / daß wir zu ihm ruffen vñ schreyen sollen / theilhaftig seiner Gnaden vnnnd Barmhertzigkeit zu werden / vns Gesundheit verleihe / vnd nach diesem das ewig Leben / Damit lobert des Namen / in dem wir herkommen sind / dem wir vns in vnsern nöhten befehlen sollen / des wir on zweiffel vor ihm erhört werden / wo wir mit andacht zu ihm ruffen.

## II.

Wie ein Jud / genant Abraham / von einem Kauffmann von Paris / wiewol er des Papsts / Cardinalen / vnd aller Christen böse Werck vnd Vbel gesehen hett zu Rom / doch zu einem Christen ward.

**N**ach dem nun Pamphilus außgerede hatte / mahnete die Königin Nephile / die sechste Frau / förter auch etwas zusagen / des war sie willig / vnd sprach: Ihr allerliebsten Frauen / vnnnd auch ihr jungen Mannen: Nach dem ich vernommen / wie zu Paris ein reicher Kauffmann wohnt / mit Namen Sanotto / gerecht vnd auffrichtig / dieser hette beson-

### Der newen Zeitung!

Der Freundschaft zu einem reichen Jüden / genant A-  
braham / der ein gerechter Kauffmann in seinem Jü-  
dischen Glauben gehalten / des Gerechtigkeit von Sa-  
notto erkannt war / darumb ihm vmb den Jüden sehr  
leyd / daß also eines guten gerechten Manns Seel solt



verdampft seyn / vnd glaubens halb zu der ewigen Pein  
kommen. Eins tags sich zu ihm sügte / in freundlich bat /  
daß er den Jüdischen Glauben ließ / vnd Christlichen an-  
sich nem / denn er das Gut vnd Schatz mehrer sehe / vnd  
aber seinen Jüdischen Glauben stäts abnehmen ver-  
nem. Der Jüd antwort vnd sprach / Er keinen andern  
Glauben / weder heilig noch gerecht vernem / dann al-  
lein den Jüdischen / in dem er geboren wer / vnd darinn  
meyner zusterben / auch keinerley seyn möchte / das ihn  
darab solt bringen. Der Kauffmann vmb des Jüden  
wort willen nit abließ / vnd nach etlichen vergangenen  
tagen sich mit züchtigen Worten wider an ihn macht /  
mit ihm nach der Kauffleut gewonheit zu disputieren /  
wie der Christen glaub besser / dann der Jüdisch were /  
wiewol

wierosol der Jüde in seinem Glauben ein großer Kabi war / doch darumb des Kauffmanns Wort nicht ver-  
schlug / sondern ehe nach gab / ob die groß Freundschaft  
ursach war / oder ob der heilig Geist in dem Kauffmann  
vnnnd auff seiner Zungen wircket / ist mir nicht zu wissen /  
dann eins ist mir künde / daß des Kauffmans wort den  
Jüden also erweichet / daß er sie ohn massen gern hört /  
doch allweg fest vnnnd stark in seinem Glauben stund /  
sich in keinen weg wolt bekehren lassen / vnnnd je fester er  
in seiner meynung stund / je fester ihm der Kauffmann  
zufegert / vnnnd weniger abliesse / das er so lang erlieb / biß  
sich der Jüd vberwinden ließ / vnd zu ihm sprach : Ich si-  
he wol daß es dein will ist / daß ich ein Christ werd. Nu  
bin ich bereit zu thun dein gefallen / aber ich wil vor gen  
Rom den Pappst sehen / dann du sprichst / er sey anwer  
Gott auff Erden / vnd Gott. § H. Ex. xx. Vicari /  
zuvernehmen sein vnnnd seiner Prelaten gute Sitten /  
mag ich dann bey ihnen vernemen / daß der Christen  
glaub besser dann der Jüdisch sey / nach dem du mir hast  
zuverstehen geben / so wil ich ein Christ werden / wo ichs  
aber nicht sind als du gesprochen hast / so bleib ich sehr  
ein Jüd als ich bin. Da der Kauffmann des Jüden  
red vernam / ward ihm sehr vbel zu muße / zu ihm selbst  
schweigend sprach : Ich hab mühe vnd arbeit verlohren /  
die ich meynet so wol angelegt hett / ich hofft ich hett  
den bekehret / so bin ich weiter dauon dann je / dann  
kompt er gen Rom / vnnnd sihet das hoffertig böß Leben  
der Corrißaner / vnd der Geistlichen ordnung / nicht daß  
er sich von Jüden zum Christen mach / sondern wer er  
ein Christ / ohne zweiffel er zu ein Jüden würd. Nach  
solchen Gedancken sich zum Jüden kehrt / sprach : Abra-  
S ij ham

## Der neuen Zeitung!

ham guter Freunde / was wiltu dich zelhen / dir diese  
mühe zunehmen / vnnnd in also groß sorg zu kommen /  
als dir zusehen wirt gen Rom zu zehen / ohn daß es  
ein ehrbarn Mann / als du bist / vber Meer zu Landt fast  
besorglich / Meinstu nit hie zu finden der dir die Zauff  
geb: du zweiffelst vielleicht am glauben? Wo sind grös-  
sere lehrer vñ Meister der Geschrifft / daß hie zu Paris /  
da man dich des du zweiffelst / mehr denn anderstwo vn-  
zerrichten mag / vnnnd dich deines irren klar machen?  
Darumb ich dein Romfaher ohn not sches / bedenck daß  
die geistlichen Prelaten nicht anderst zu Rom sind dann  
auch hie / vnd so viel böser je näher dem Bapst / Darumb  
folge meinem rath vnnnd behalt die mühe auff etn ander  
zeit gnad zuerwerben / vielleicht leyest ich dir gesellschaft.  
Der Jüd sprach: Ich glaub ihm sey als du sagst / doch  
will ich gen Rom die heiligen Stätt zubesehen / anders  
thu ichs nicht. Da der Kauffmann des Jüden willen  
vernarn / sprach er zu ihm: So ziehe im Namen G D  
tes / Gott geb dir glück vnd heyl / Wol gedacht / kame er  
gen Rom / vnnnd sehe den Römischen Hoff mit seiner  
grossen hoffart / er kein Christ nimmer würde / damit sel-  
ne wort endet / vnnnd der Jüd / so bald er mocht auff zu  
Reiß / sasse / vñ ritte gen Rom / da er von dē andern Jüde  
mit grossen ehren empfangen wurde / da er etliche zeit  
wohnung hett / niemandt sein geschäfte zu wissen ehet.  
Nach dem er aber des Bapsts / Cardinälen / Bischoff /  
aller Prelaten weise / sitten / vnd geberde / gesehen / vnnnd  
nach aller notturfft vernommen hett / vnder den allen  
er eins weisen Manns warname / zu dem er sein ge-  
müch fehret / vnd mit ihm kundtschaft machte / auch or-  
dentlich berichte von ihm zu wissen begerte. Da sahe er

von den höchsten vnd kleinsten / daß sie alle gemeinlich  
 in vnzucht öffentlich / vnd in aller vnenschheit erblinde  
 legen/nicht allein in natürlichen sachen / sondern in vn-  
 natürlichen Sünden / vnnnd das ohn alle maß vnd zeh-  
 mung ir selbst/vnd ermaß / daß die vnzüchtigen Frauen  
 vnnnd Mannmehr Gnad mochten erlangen/vnnnd Be-  
 neficia impetrieren / dann die guten in ihrem vermögen  
 sonst hatten / der doch sonst wenig da waren / aber die  
 waren viel Säuffer vnnnd Füller da / die mehr dem  
 Bauch dann Gott dienen / fast den vnnernünftigen  
 Thieren alle gleich. Weiter vernamc ihrer vberflüssi-  
 gen Geizigkeit / nicht allein der Menschen Blut auff  
 Gallen/sondern auch die Götlichen vnd heiligen ding/  
 Heilighumb/Beneficia oder Sacrificia öffentlich vmb-  
 Gelt verkanffen/vnnnd hingeben sahe/vnnnd wer am mei-  
 sten darumb gab/der selbig am liebsten war / darauß er  
 vermercket / daß mehr zu Rom Pfründen verkauffet/  
 dann zu Benedig oder Paris / Thuchverkauffen we-  
 ren/Also geht man gemeiniglich mit der Heiligen Güte  
 vmb. Aller dieser geschעהer ding der Jüd/ der ein züch-  
 tig/messig/weiß Mann war/grossen gefallen hatt/vnnnd  
 nun dachte/er hette sein gnug gesehen/sasse auff vnnnd rit-  
 te wider gen Paris. Da aber Ganotto der Kauffman  
 vernam / daß sein Jüd von Rom widerkommen war/  
 kleine Hoffnung seiner angefangenen Matery hett/  
 doch bald zu ihm kam / grosse Frewd einer dem andern  
 machet. Nach dem ihn Ganotto frager/was ihm von  
 deß Papsts / seiner Cardinälen vnnnd Btschoff wesen  
 bedeuete. Dem antwort der Jüd/ vnnnd sprach : Lieber  
 Ganotto / mich bedünckt nichts guts weder in Wer-  
 ken oder Worten / Gott geb ihnen ihren lohn drum/  
 Ich

## Der neuen Zeitung!

1 Ich sage dir in der Wahrheit / da ist weder andacht noch  
Heiligkeit/kein gut Werck noch züchtig Leben / voll vn-  
keuschheit/geizigkeit/traßheit/dabey alle vnmesseige sül-  
lerey/neid/hass; vnd hoffart / Das sind die ding/die ich  
in ewerm Hof zu Rom sichtbarlich gesehen hab/vnd für-  
war ärgers nicht heit können sehen/keinerley nie anderst  
sah/dann Teuffelische vnd vngöttliche ding. Auch eu-  
wer heiliger Vatter der Papst solchem nachfolget/  
darumb es die andern auch wol thun mögen / vnd nach  
allem meinem gedüncken/mir nicht anderst ist / dann  
daß sie mit gangem fleiß suchen /den Christen glauben  
in boden zu verderben / wiewol sie dessen beschirmer vnd  
mehrer seyn solten Darumb glaub ich fürwar / **GD** Et  
der **H.** Geist müsse Christliches Glaubens ein grunde-  
fest vnd auffenthalter seyn / vmb deß willen ich bißher  
in meinem glauben hart gestanden bin / vnd mich zum  
Christlichen glauben nicht hab kehren wollen Nun aber  
ich dir zusage ein Christ vnd nicht mehr ein Jüd zu seyn/  
darumb gehen wir bald / da ich mit der heiligen Tauff  
versehen werde / vnd den Christlichen Glauben em-  
pfah. Sanotto/der in keinem weg deß von dem Jüden  
warten war / fast frölich vnd wol zu muth / bald mit ihm  
gegen vnser Frauen zu Paris gieng / der Priester  
schafft begeret / daß sie Abraham den heiligen Tauff ge-  
ben/das iheten sie willig / vnd Sanotto mit viel andern  
Herin vnd Bürgern Abraham taufften / auß dem hei-  
ligen Tauff huben / vnd mit Namen Johannes nen-  
nen / also vollkommenlich den heiligen Christlichen  
Glauben empfang / daß er in kleiner zeit mehr dann  
Sanotto deß Glaubens berichte war. Nach dem lange  
zeit mit freuden in heiligen guten Leben von hiñen schied.

Wie